

## Wieder Stille Nacht mit Windrad-Lärm

**Baiereck** Klagen über Flugzeuggeräusch und Brummtion an den Feiertagen. 25 Problemnächte in drei Monaten.

**Uhingen.** Von wegen Stille Nacht. Das kleine Baiereck hat zum zweiten Mal Weihnachten unter den Vorzeichen der Windräder erlebt, und auch jetzt wieder sei es unerträglich gewesen, muss Ortsvorsteher Vincent Krapf berichten. Am Heiligen Morgen um 6 Uhr habe es angefangen mit dem „absoluten Wahnsinn“, und dies, obwohl nur eines der beiden Windräder lief. Dies aber bei starkem Wind. So sei es toujours weitergegangen bis zum 2. Weihnachtsfeiertag: „volle Lautstärke.“ Wie wenn ein Flugzeug kontinuierlich über dem Ort stehe. Er könne nicht sagen, ob die ganze Zeit nur eines oder beide Windräder liefen. Jedenfalls, so sein bitteres Fazit: „Alle Jahre wieder.“ Ausgerechnet an den Feiertagen war's so laut, klagt Krapf, da sind die Leute zuhause, wollen Weihnachtslieder singen unterm Christbaum. Er habe seit 6 Uhr am Heiligen Morgen Anrufe gekriegt, und ans Landratsamt seien die Beschwerden auch gegangen.

Was ihn darüber hinaus beunruhigt: Sonst sei's bei Südwind am schlimmsten gewesen, jetzt aber auch bei Nordostwind. Der Brummtion, die „Tonhöchigkeit“, sei weiterhin da, trotz des Getriebetauschs im Sommer. Wie es sonst war, seit die Windräder am 30. September wieder in Dauerbetrieb gingen: „Mal so, mal so“, sagt Krapf. Ein Baierecker habe festgehalten: „Wir haben seitdem schon die 25. Problemnacht.“ Das schläge sich in Anzeigen aus der Bevölkerung nieder.

Traurige Berühmtheit haben die Windräder über Baiereck schon. Neulich war die CDU-Abgeordnete Sarah Schweizer vor Ort, der SWR war da, die Baierecker hätten ihr Leid geklagt. Geändert hat sich nichts.

Den Bürgern sei das immer schwerer zu vermitteln, sagt Krapf. Und er selbst weiß ja auch nicht, wie's weitergeht. Die Abnahmemessung der Windräder steht an, und zu seiner großen Befürchtung werde an genau einem Tag gemessen. Was, wenn diese Momentaufnahme noch gerade so unter dem Grenzwert sei? *js*



Foto: STAUFENPRESS

Nur ein Windrad ist an Heilig Abend gelaufen, sagt Ortsvorsteher Krapf. Das aber habe „volle Lautstärke“ gebracht.

# Unsichere Verhältnisse in Syrien

**Akademie Bad Boll** Asyldebatte beim Forum Ökumene: Erwartung einer Rückkehrwelle nach Syrien sei realitätsfern. Umgekehrt sei für Flüchtlinge die Rechtsstaatlichkeit ein Anreiz, nach Deutschland zu kommen. Von Peter Dietrich

Gibt es einen „Pull-Faktor“, der Flüchtlinge nach Deutschland lockt? Ja, sagte Tareq Alaows, flüchtlingspolitischer Sprecher von Pro Asyl, beim 35. Forum Ökumene. „Aber es sind nicht die Sozialleistungen, es ist die Rechtsstaatlichkeit.“ Das Ziel dürfe nicht sein, die Standards in Deutschland immer weiter abzusenken. Anzustreben seien einheitliche Standards für die ganze EU.

Der Jurist ist seit 2015 in Deutschland, er ist damals vor der drohenden Zwangsrekrutierung in Syrien geflohen. „Wären die Aufnahmebedingungen in Griechenland menschlicher, wäre ich selbst dort geblieben. Aber wenn ich keinen Sprachkurs bekomme, keine Chance habe, dann ziehe ich weiter.“ Werde das Recht nicht geschützt, könnten sich diejenigen, die der Verlust im Moment noch nicht selbst treffe, keineswegs zurücklehnen. „Die Frage ist immer, wer in Kürze zur nächsten Zielscheibe wird.“

Zum Onlineforum mit Gästen aus ganz Deutschland hatten die Initiative „Pro Ökumene“, die Evangelische Akademie Bad Boll und die Evangelische Mission in Solidarität in Stuttgart eingeladen.



Tareq Alaows ist vor der Zwangsrekrutierung in Syrien geflohen.  
Foto: Pro Asyl



es ein Problem: „Manche Länder nehmen ihre Leute nicht zurück.“ Jürgen Blechinger verteidigt die Geflüchteten gegen den Vorwurf der irregulären Einreise. Da die Bundesregierung die freiwillige humanitäre Aufnahme eingestellt habe, bleibe nur noch diese Möglichkeit. Für entscheidend hält er die schnelle Integration und Beschäftigung. Dies sei auch wichtig für das Bild, das die Bevölkerung von Geflüchteten habe. Das Kirchenasyl werde in Baden-Württemberg vom Staat traditionell geachtet, berichtet der Jurist. „Wir gehen in keine Kirche und holen Leute raus, heißt es.“ Dies gelte aber nur im Kirchengebäude. „Geht jemand über die Straße zum Einkaufen, muss er mit der Polizei auch in Zivil rechnen.“ Von einem solchen Fall berichtete Tareq Alaows aus Berlin. Die Polizei habe mehrere Tage vor der Kirche gewartet und dann einen geflüchteten Mann aus Afghanistan festgenommen und ihn abgeschoben.



Jürgen Blechinger sieht einen Abbau rechtsstaatlicher Prinzipien. Foto: ekiba

Dieses Foto nach der Befreiung Syriens von Assad zeigt Polizisten nach einer Auseinandersetzung im Gefolge eines blutigen Anschlags auf eine alawitische Moschee. Die Lage im Land ist heute undurchsichtig.

### „Dörfer wurden verbrannt“

Dreimal war er seitdem in Syrien, und seine Bilanz ist ernüchternd. „Diejenigen, die die Macht übernommen haben, sind nicht am Aufbau einer Demokratie und an der Aufklärung von Verbrechen interessiert.“ Er berichtete von Massakern, bei denen Tausende ums Leben kamen. „Im Süden wurden komplett Dörfer verbrannt, es gibt Folter.“ Die sogenannte Wahl habe ihren Namen nicht verdient. „Indirekt haben weniger als ein Prozent der Bevölkerung das Parlament gewählt.“ Syrien sei weder sicher noch stabil, deshalb sei die deutsche Debatte über eine Rückkehr realitätsfern.

Zurückweisungen an der deutschen Grenze hat Tareq Alaows mit eigenen Augen beobachtet. In Polen hat er drei Zurückgewiesene getroffen, davon eine Frau mit Fußverletzung. „Wir haben die drei in ihren Klagen unterstützt und innerhalb von vier Wochen haben alle drei gewonnen. Die drei Geflüchteten hatten in Polen

keine Möglichkeit, Asyl zu beantragen. Seine Empfehlung: „Der Protest lohnt sich. Je früher wir eingebunden werden, desto mehr können wir bewirken.“

### Überbietungswettbewerb

Jürgen Blechinger, Jurist und Leiter der Abteilung Flucht und Migration im Diakonischen Werk Baden, sieht seit einigen Jahren „eine Symbolpolitik mit Überbietungswettbewerb“ und einen „Abbau fundamentaler rechtsstaatlicher Prinzipien“. Mit der Reform des gemeinsamen europäischen Asylrechts, das im Juni 2026 in Kraft treten soll, werde suggeriert, dass damit die Probleme gelöst seien. Dass die Zahl der Asylbewerber derzeit rückläufig sei, werde als Erfolg verkauft. „Das hat aber nichts mit der strengen Politik zu tun, sondern mehr mit der Situation in den Herkunfts ländern und den schwierigeren Fluchtrouten.“

Besonders kritisch sieht Blechinger den Verweis auf sichere Drittstaaten. Die Dublin-Ver

ordnung sei ein sehr ungerechtes System. „Die Länder an den EU-Außengrenzen sind betroffen, die in der Mitte fein raus. Wir brauchen in der EU ein faires Verteilungssystem, mit schnellen, effizienten und rechtsstaatlichen Verfahren.“ Außerhalb der EU schränke etwa die Türkei die Genfer Flüchtlingskonvention ein und wolle nur Flüchtlinge aus Europa schützen. Daher sei dort kein rechtsstaatliches Verfahren zu erwarten.

Bei der Rückführung von abgelehnten Asylbewerbern gebe

der Gastronomie, seien mehr als die Hälfte der dort Tätigen in den vergangenen zehn Jahren nach Deutschland gekommen. Tareq Alaows: „Ohne sie würde vieles nicht mehr funktionieren.“

### Flüchtlinge nicht zum Sündenbock machen

**Kritik** Tareq Alaows warnt davor, Flüchtlinge als Sündenbock für politisches Versagen zu missbrauchen – etwa, indem man ihnen den Mangel an bezahlbarem Wohnraum oder an Kitaplätzen anlaste.

**Arbeitskräfte** Der Referent von Pro Asyl gibt zu bedenken: Ohne die Geflüchteten, die auf dem Bau arbeiten, würden womöglich noch weniger neue Wohnungen gebaut. Auch in anderen Bereichen, etwa in

bereits positiv aus. Viele Kinder nutzen die neuen Elemente intensiv.“

Auch im Bachtal gibt's einen neuen alten Spielplatz, berichtet die Stadt weiter. Der idyllische Platz am Kümmelbachweg hat einen neuen, größeren Sandkasten, mit Holz vom nahegelegenen Hardtwald. Neu ist auch ein Spielturn mit Rutsche, Kletterwand und Netzaufgang. Außerdem wurde ein neues Wippgerät eingebaut. Der städtische Bauhof hat das in die Hand genommen. Geblieben sind Nestschaukel, Federwippgerät und Klettersteine.

## Was Kinderherzen höher schlagen lässt

**Spielplätze** Rutsche, Spielhaus, Wipptiere: Ebersbach bringt neue Attraktionen in der Nordstadt und im Bachtal.

**Ebersbach.** Einen zentralen Platz für Spielen und Begegnung hat Ebersbach in Planung. Der Alleenpark soll für Jung und Alt neu bestückt werden. Aber die Stadt wertet auch Spielplätze auf. So präsentiert sich der Spielplatz in der Jahnstraße in neuem Gewand. Die Anlage in der Nordstadt sei umfassend saniert, heißt es in einer Pressemitteilung. Rutsche und Spielhaus seien erneuert und nun wieder in einem modernen, sicheren und kindgerechten Zustand. Eine neue Mini-Nestkorbschaukel lässt das Herz der Kinder höher schlagen – sie sei schon

kurz nach der Montage begeistert angenommen worden.

Überhaupt hat der Spielplatz viel zu bieten. Eine große Kletteranlage, eine Schaukel, zwei Wipptiere, das Holzhaus mit Brücke und Sandbastelle. Der Sandkasten ist vergrößert und jetzt so eingefasst, dass Sand bei Regen nicht mehr auf den Weg gespült wird. Auf neuen Mauersteinen können Kinder auch sitzen. Die Einfassung bringe auch optisch eine aufgeräumte und harmonische Wirkung, findet die Stadtverwaltung. „Die Rückmeldungen aus der Nachbarschaft fallen



Ein Spielwiese besonders für kleinere Kinder: Der Spielplatz Kümmelbachweg hat sich gemausert.  
Foto: Stadtverwaltung

## Gemeindehalle Zell bewirbt sich um Zuschuss

**Zell u. A.** Die Gemeindehalle von Zell ist in die Jahre gekommen. Der Gemeinderat hat sich schon anhand von Plänen Gedanken über eine Sanierung oder Neubau gemacht. Jetzt bewirbt sich Zell für das Förderprogramm „Sanierung kommunaler Sportstätten“, gab Bürgermeister Christopher Flik im Gemeinderat bekannt. Es geht erst einmal um die Aufnahme ins Programm, in einem zweiten Schritt wäre der Zuschussantrag zu stellen. Der Bescheid ist im Herbst zu erwarten, so Flik.

### DER KLEINE AUGENBLICK



Das waren starke Männer bei den Gruibinger Feschtdagen im Juni. Zum 100-jährigen zeigte der TSV, dass er mit Schmackes ins nächste Jahrhundert geht. Und mit Nachwuchs, der im Hintergrund turnt.  
Foto: Gerhard Nagel

### AUS DER SCHULE

#### Spiele für den Unterricht

**Ebersbach.** Große Freude herrschte an der Grundschule Bünzwangen, als die Volksbank Göppingen 500 Euro brachte – ein Gewinn aus der Spendenaktion 160 x 500 Euro zum 160-jährigen Bestehen der Volksbank. Das Lehrer-Kollegium machte sich gleich auf den Weg zu einem Fachgeschäft in Göppingen, um von dem Geld Lern- und Gemeinschaftsspiele zu kaufen. Die werden nun gezielt im Unterricht eingesetzt, um Teamfähigkeit, Konzentration sowie kommunikative und kreative Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler zu fördern, berichtet die Schule.



Bereicherung für die Grundschule Bünzwangen: Lern- und Gemeinschaftsspiele.  
Foto: GRUNDSCHULE

## Veranstaltung Genuss-Triathlon in Bad Überkingen

**Bad Überkingen.** Auch 2026 findet wieder der Genuss-Triathlon in Bad Überkingen statt. Wie die Tourist-Information der Gemeinde mitteilt, verbindet das Format eine geführte Wanderung, Entspannung im Thermalbad sowie Kulinarik. Es richtet sich an alle, die Bewegung und Erholung verbinden wollen. Die Veranstaltung startet um 14 Uhr am Parkplatz des Thermalbads. Der nächste Termin ist der 16. Januar. Die Anmeldung kostet 40 Euro, sie ist telefonisch unter (07331) 20 09 26 möglich.